

Der Bundesverband der Gipsindustrie

Die Unternehmen der deutschen Gipsindustrie nutzen Gips, um innovative und sichere Anwendungen für das Bauen, Wohnen und Leben zu erforschen und zu produzieren. Sie haben mit dem Bundesverband der Gipsindustrie und seiner Forschungsvereinigung eine zentrale Einrichtung geschaffen, um dieses Ziel gemeinsam zu erreichen.

Durch die Einrichtung von Ausschüssen und Arbeitskreisen betont der Bundesverband besonders wichtige wirtschafts- und umweltpolitische, baupraktische, bautechnische sowie normungsrelevante Themenbereiche.

Kontakt

Ausschuss Rohstoffe & Umwelt im Bundesverband der Gipsindustrie

Ansprechpartner

Dr. Hans-Jörg Kersten
Kochstraße 6-7
10969 Berlin
Telefon +49 30 31169822-2
Telefax +49 30 31169822-9
E-Mail kersten@gips.de

Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

Kochstraße 6-7
10969 Berlin
Telefon +49 30 31169822-0
Telefax +49 30 31169822-9
E-Mail info@gips.de

Internet www.gips.de

Februar 2013

RECYCLING VON GIPSHALTIGEN BAUBÄNFÄLLEN

*Die Nachfrage nach Rohstoffen steigt stetig.
Sie besser zu nutzen, ist das eine. Sie unendlich
zu nutzen das andere. So wie unseren Gips.*



RECYCLING VON GIPSHALTIGEN BAUABFÄLLEN

Immer mehr Menschen verbrauchen immer mehr Rohstoffe. Deshalb ist es wichtig, mit Rohstoffen sparsam umzugehen und sie besser zu nutzen. Das gilt auch für die mineralischen Rohstoffe der Baustoffindustrie. Die deutsche Gipsindustrie übernimmt bei der effizienten Nutzung ihres Rohstoffs eine Vorreiterrolle. Sie kann Gips aus Gips-Bauabfällen zurückgewinnen und daraus neue Bauprodukte herstellen.

Umweltpolitische Ziele

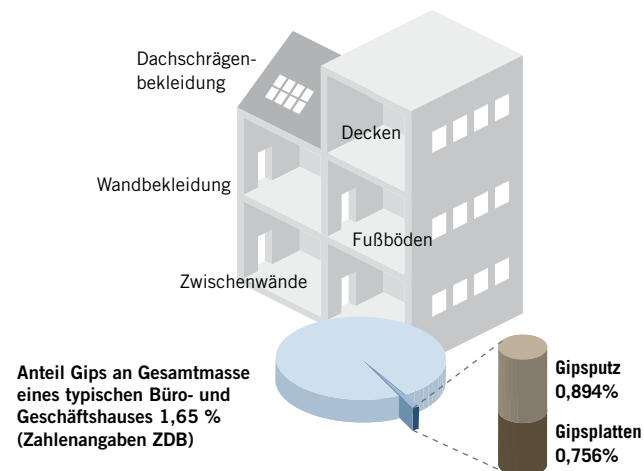
Der Bausektor verbraucht – nicht nur in Deutschland – außerordentlich große Mengen an mineralischen Rohstoffen. Folglich gilt der Bauwerksbestand auch als ein Rohstofflager mit beachtlichem Potenzial. Nicht nur die EU-Kommission mit ihrem „Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa“ (2011), sondern auch die Bundesregierung mit ihrem „Ressourceneffizienzprogramm“ (ProgRess, 2012) verfolgt deshalb das Ziel, mineralische Rohstoffe aus Baustoffen zurückzugewinnen und daraus neue Baumaterialien herzustellen. Aus diesem Grunde wird auch dem Recycling von Bauabfällen eine viel höhere Priorität eingeräumt, als der sonstigen Verwertung und der Beseitigung dieser Abfälle. Das Recycling von Gips bietet dabei besondere Chancen: Denn rein stofflich betrachtet wird Gips nie zu Abfall. Die Ressource wird nicht verbraucht, sondern immer nur gebraucht. Gips bleibt immer Gips.

Recyclinggips: Rohstoff für neue Gipsprodukte

Das deutsche Kreislaufwirtschaftsgesetz fordert eine schadlose, vor allem aber hochwertige Verwertung nach dem Gebrauch von Erzeugnissen sowie den vorrangigen Einsatz von verwertbaren Abfällen oder sekundären Rohstoffen bei der Herstellung von Erzeugnissen. Die Gipsindustrie liegt hier auf Linie.

Bei recyceltem Gips aus Gipsplattenabfällen ist genau das möglich: Spezialisierte Recyclingunternehmen verwandeln gebrauchte und von Störstoffen separierte Gipsplatten durch mechanische Aufbereitung in einen neuen Gipsrohstoff. Dieser „alte neue“ Rohstoff kann aufgrund umfangreicher Investitionen in die Gipswerke gleichwertig neben den sonst üblichen Rohstoffen Naturgips und REA-Gips in die Produktion von neuen Gipsprodukten einfließen.

Mit dieser Effizienzstrategie schont die Gipsindustrie die natürliche Ressource Gips.



Das Gips-Recycling-Konzept

Die Abbruch- und Recyclingwirtschaft sowie die Gipsindustrie haben ihre Aufgaben im Konsens klar definiert. Investitionen in neue technische Verfahren stehen auf der Agenda beider Partner. So wird sichergestellt, dass die Unternehmen der Gipsindustrie recycelten Gips zurücknehmen können.

Um sicherzugehen, dass die Qualität neuer Baustoffe aus recyceltem Gips mindestens so gut ist, wie die aus dem Primärrohstoff Gips, wurden strenge Qualitätskriterien festgelegt. Diese gewährleisten selbstredend die Stoffidentität zu nach REACH bereits registriertem Calciumsulfat, so dass die Recyclingwirtschaft von Registrierpflichten befreit bleibt. Ebenso werden damit schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt verhindert. [Qualitätsanforderungen: gips.de > Themen > Ressourcen > Gipsrecycling > Anlage 1](#)

Die Gipsindustrie hat Produktionsstätten veröffentlicht, die recycelten Gips annehmen können. Die Gesamtkapazität beläuft sich aktuell auf ca. 150.000 t/a. Die Kapazitäten einzelner Standorte variieren. Deshalb werden Liefermengen zwischen den Partnern bilateral geregelt. Für die Recyclingwirtschaft bedeutet das jederzeit eine hohe Planungssicherheit. [Produktionsstätten: gips.de > Themen > Ressourcen > Gipsrecycling > Anlage 2](#)

Bundesumweltministerium und die Länderarbeitsgemeinschaft Abfall begrüßen das Gips-Recycling-Konzept ausdrücklich. Das Ende der Abfalleigenschaft von recyceltem Gips – so wie es das Kreislaufwirtschaftsgesetz vorsieht – muss deshalb schnell erreicht werden, um den Weg zum Produktstatus von gütegesichertem Recycling-Gips dauerhaft frei zu machen.